



Das aktuelle Interview mit Peter Gausmann, parteiloser Kandidat der CDU für die Bürgermeisterwahl in Hagen am 11. September

Hagener Marktbote, 30. Juni 2011


HMB: Die CDU im Land – egal ob Kreis oder Bund, ist derzeit nicht gerade in Höchstform – sind Sie ganz froh, dass Sie als parteiloser Kandidat der CDU zumindest formal ein bisschen Abstand haben?

Gausmann: *Am 11. September sind die Hagener Wählerinnen und Wähler aufgerufen, in ihrer Heimatgemeinde den Bürgermeister und den Rat sowie auf Kreisebene den Landrat und den Kreistag zu wählen. Die Situation in Bund und Land ist bei einer Kommunalwahl vor Ort meines Erachtens von nachrangiger Bedeutung. Die Hagener Kommunalpolitik war in den letzten Jahrzehnten sehr erfolgreich. In dieser Situation haben nun die Bürgerinnen und Bürger darüber zu entscheiden, wem sie das Vertrauen in den nächsten Jahren geben. Als parteiloser Kandidat der CDU bin ich in der Lage, mein Amt überparteilich und neutral wahrzunehmen. Meine Tätigkeit war und wird auch in Zukunft sachorientiert zugunsten der Gemeinde sein. Ich möchte jedenfalls die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Parteien fortsetzen und ich freue mich insbesondere, dass auch die Parteien Bündnis 90/Die Grünen und voraussichtlich auch die FDP meine Kandidatur vor Ort unterstützen.*

HMB: Heute haben Sie als langjähriger Gemeindegemeinderat, politischer Beamter und Bürgermeister-Stellvertreter ja schon Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten im Rathaus. Welches Anliegen haben Sie für Hagen, dass Sie jetzt den Job des ersten Mannes dort anstreben?

Gausmann: *Die letzten Jahre mit dem amtierenden Bürgermeister waren sicherlich sehr konstruktiv. Wir haben die Finanzwirtschaftskrise trotz Engpässe überstanden und dennoch ein großes Investitionspaket zur Stärkung der mittelständischen Wirtschaft vor Ort geschnürt. Mit meinen gesammelten Erfahrungen und einer großen Portion Herzblut für unsere Gemeinde möchte ich die Aufgaben in Verantwortung für alle Menschen in Hagen übernehmen.*

Ein großes Thema wird in Zukunft die Veränderung der Altersstruktur, also der demographische Wandel sein. Vergleicht man Zahlen zum Jahre 2000 so wird die Entwicklung sehr deutlich. Im Jahre 2000 wohnten 154 Fünfjährige in unserer Gemeinde, 2011 sind es nur noch 99. Auf der anderen Seite ist die Zahl der 85-Jährigen von 38 auf 57 gewachsen. Kindergärten, Schulen oder Jugendpflege haben sich auf weniger Kinder und Jugendliche



einzustellen und auch Vereine und Verbände werden große Probleme bekommen, ihren Nachwuchs zu sichern.

Hierbei möchte ich ein Bindeglied zwischen den jeweiligen Organisationen sein, um die Zusammenarbeit untereinander bis hin zu Fusionen zu fördern.

Wir haben zurzeit rund 2.500 Menschen in unserer Gemeinde, die älter als 65 Jahre sind. Hier gilt es, die Aufgaben vor Ort zu sehen und wahrzunehmen. Das bedeutet Angebote für altersgerechtes Wohnen zu schaffen und eine inhaltsvolle Lebensgestaltung im Alter zu gewährleisten. Hier sollte eine Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vereinen, Verbänden und Einrichtungen angestrebt werden. Deshalb möchte ich sehr schnell einen runden Tisch mit dem Auftrag „Senioren“ auf der einen Seite und „Kinder und Jugendliche“ auf der anderen Seite ins Leben rufen.

Für die Seniorinnen und Senioren ist in den letzten Jahren schon einiges getan worden. Das Seniorenzentrum St. Anna Stift wurde ausgebaut. Ein Element, das noch fehlt, ist hier in Hagen eine Tagespflege vor Ort, so dass ältere Menschen eine Anlaufstation mit sinnvollen Möglichkeiten der Lebensgestaltung vorfinden und dabei in ihrer gewohnten Umgebung wohnen können.


Weitere Schwerpunkte für die Zukunft sehe ich neben einer soliden Finanzpolitik mit weiterhin möglichst geringen Belastungen für die Menschen in Hagen unter anderem in der Wirtschaftsförderung, der Ortssanierung, der Energiewende, dem Hochwasserschutz und der Feuerwehrmodernisierung.


Aus meiner Sicht sollten diese verantwortlichen Aufgaben neutral und für die Gemeinde erfolgsorientiert im Rahmen der Möglichkeiten Hagens beraten und entschieden werden.

HMB: Die am 11. September stattfindende Gemeinderatswahl hält auch die Option parat, dass Peter Gausmann Bürgermeister wird, aber eine SPD-Mehrheit im Rat bekommt oder Reinhard Wittke Bürgermeister wird und Peter Gausmann unter seinem derzeitigen Wettbewerber Gemeindegammler bleibt. Was sagen Sie zu solchen denkbaren Konstellationen?

Gausmann: *Zunächst einmal hoffe ich natürlich, dass ich die Wahl als Bürgermeister gewinne. Meine derzeitige Amtsperiode als Erster Gemeinderat endet am 31.12.2012. Im Falle einer Niederlage wäre eine Wiederwahl lediglich auf Vorschlag des dann amtierenden Bürgermeisters möglich. Ich vertraue aber auf ein gutes Zeugnis der Wählerinnen und Wähler, wenn sie am 11. September meine bisherige Arbeit beurteilen. Hinsichtlich der Zusammensetzung des neuen Rates werde ich jede demokratische Entscheidung selbstverständlich akzeptieren.*

Die Ergebnisse der Hagener Gemeindepolitik in den letzten Jahren waren für die Menschen sehr überzeugend. Eine wesentliche Veränderung der Mehrheitsverhältnisse am 11. September ist deshalb nicht unbedingt zu erwarten. Insgesamt freue ich mich jedenfalls auf neue





Ratsmitglieder und auf neue Ideen, um weiterhin mit allen gemeinsam und sachorientiert zugunsten der Gemeinde gestalten zu können.

Bürgermeister Dieter Eickholt geht zum 1.11.2011. Was würden Sie auf jeden Fall beibehalten – was würden Sie verbessern und was zurückdrehen?

Beibehalten möchte ich sicherlich die praktizierte Bürgernähe und die gute Atmosphäre im Rathaus. Verbesserungsfähig ist aus meiner Sicht die Sachorientierung in den einzelnen Themenbereichen und die Ratsarbeit mit und unter den Fraktionen. Als neues Element möchte ich vor Ort in allen Ortsteilen Bürgermeistersprechstunden anbieten, um den Menschen die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme „gleich nebenan“ zu bieten.


Grundsätzlich soll ein Bürgermeister ein vorbereitender Visionär und zugleich Bindeglied und Moderator zwischen den unterschiedlichen Anliegen und Interessen in der Gemeinde sein. Es gilt, sich weiterzuentwickeln und zukunftsorientiert zu entscheiden. Dabei werden Entscheidungen im Rathaus natürlich immer wieder überprüft und bei Bedarf auch korrigiert. Die wesentlichen Maßnahmen der vergangenen Jahre wurden im Team beraten und entschieden. Weil ich selbst zu diesem Team gehöre, sehe ich zum jetzigen Zeitpunkt keinen Anlass, irgendwelche Maßnahmen zurückzudrehen.


HMB: In der Basisfrage im Hagener Marktbote hieß es neulich: „Wir haben zwei gute Kandidaten (Peter Gausmann und Reinhard Wittke) – das reicht, daraus können wir auswählen.“ Dennoch muss der Hagener Bürger sich entscheiden. Was haben Sie, was der andere nicht hat?

Gausmann: *Seit über 20 Jahren bin ich nunmehr in leitender Funktion in der Gemeinde Hagen a.T.W. tätig. Für jemanden, der gleichzeitig politischer Beamter, allgemeiner Stellvertreter des Bürgermeisters und Kämmerer der Gemeinde ist, ist es zwingend erforderlich, die Inhalte und Hintergründe aller aktuellen Sachthemen der Kommunalpolitik genau zu kennen. Nur so lässt sich eine Haushaltsplanung angemessen vorbereiten, und genau das ist seit Jahren meine Aufgabe. Die Haushaltsführung erhält dabei in allen Bereichen positive Noten durch die übergeordneten Aufsichtsbehörden.*

Überregionale Kontakte und Verbindungen, die ich im Rahmen meiner langjährigen Tätigkeit aufbauen konnte, haben sich für Hagen in Zuweisungen und Subventionen für Einzelmaßnahmen ausgezahlt. Es ist uns somit gelungen, die Infrastruktur, das Wohnumfeld und die Lebensbedingungen für die Menschen in unserer Gemeinde stetig zu verbessern.

Meine Erfahrungen und meine Kompetenz aufgrund zahlreicher Fortbildungen und Fachkontakte und nicht zuletzt meine tiefe Verbundenheit mit Hagen und seinen Menschen lassen mich auf ein gutes Wahlergebnis am 11. September hoffen. Während mein Mitbewerber Reinhard Wittke parteigebunden ist, sehe ich darüber hinaus meine Vorteile in einer eher überparteilichen und neutralen Ausrichtung.





HMB: Für Ihre Familie kann es keine Überraschung gewesen sein, dass Sie jetzt Kandidat sind, schließlich wird Peter Gausmann in Hagen schon lange als Bürgermeisterkandidat gehandelt. Was sagt die Familie trotzdem jetzt zu Ihrer Kandidatur?

Gausmann: *Meine Familie steht ohne wenn und aber hinter dieser Kandidatur. Es ist für mich besonders erfreulich, dass sowohl meine Frau Doris als auch unsere drei Kinder mich inhaltlich und in der Vorbereitung der Wahl begleiten, kritisieren, unterstützen und immer wieder aufmuntern. Also insgesamt mindestens 100-prozentige Unterstützung von allen.*

HMB: Es gibt ja noch ein paar Leute mehr in Ihrer Familie, die kommunalpolitisch oder sonst „gremienmäßig“ in Hagen aktiv sind. Wird demnächst die Hagener Ortspolitik bei Gausmanns am Küchentisch gemacht?

Gausmann: *Diejenigen die mich kennen, wissen, dass ich ein großer Fan unserer Gemeinde Hagen a.T.W. bin. Für mich ist Hagen die „Toscana des Nordens“. Tatsächlich gibt es in meiner erweiterten Familie mehrere Menschen, die genau so fühlen und sich ehrenamtlich und außerordentlich erfolgreich im Sinne der Gemeinde einsetzen. Wir diskutieren unterschiedliche Standpunkte und versuchen für Meinungen und Vorschläge Mehrheiten zu finden. Wichtig ist für mich eine objektive Gemeindepolitik, die im Sinne aller Menschen in Hagen unabhängig von Familienbindungen zielorientiert und erfolgreich praktiziert wird.*

In einem aber sind sich all einig: Gemeindepolitik wird im Rathaus gemacht, nicht am Küchentisch.

